



NEWSLETTER der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen zur **ODER-PARTNERSCHAFT** 3/2010

+++ VORWORT +++



Newsletter 3/2010

- Vorwort
- Aktuelle Aktivitäten der Verwaltungszusammenarbeit
- Aktuelles aus den Regionen
- Interview mit Wladyslaw Husejko
- Interview mit Prof. Dr. Jörg Steinbach
- Neues aus den Projekten
- Terminvorschau
- Internes
- Impressum

Dokumentation
„Wirtschaftsforum Berlin-Wielkopolska“
jetzt online unter
www.oder-partnerschaft.eu



Wissenschaftskooperation zwischen deutschen und polnischen Hochschulen

Liebe Leserinnen und Leser,

gut qualifizierte Menschen, wirtschaftliches Wachstum, gute infrastrukturelle Anbindung an europäische Verkehrsnetze und hohe Lebensqualität für die Bewohner – mit dieser Vision eines eng vernetzten Wirtschafts- und Lebensraum beiderseits der Oder begann die Oder-Partnerschaft vor vier Jahren. Wir arbeiten in vielen Bereichen darauf hin – das zeigt dieser Newsletter immer wieder aufs Neue. Ein gutes Beispiel sind die diesjährigen Aktivitäten der Hochschulen. Diese verknüpfen im Rahmen der Oder-Partnerschaft auf der polnischen und auf der deutschen Seite Kooperationen von Wissenschaft und Wirtschaft. Der Wille, gemeinsam neue wissenschaftliche Themen zu erforschen, die dann zu innovativen Produkten in der Wirtschaft führen, ist ein erster Schritt in Richtung dieser „visionären“ Innovationsregion beiderseits der Oder. Es kann von der Politik nur unterstützt werden, wenn Studentenaustausch und gemeinsame Lehrveranstaltungen die Menschen und Institutionen auf beiden Seiten der Grenzen näher zueinander bringen – nicht zuletzt im Hinblick auf den Fachkräftebedarf der Region.

Mit herzlichen Grüßen

Barbara Staib
Referat Europa-Politik, Internationale Kooperation, Außenwirtschaft
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen

+++ AKTUELLE AKTIVITÄTEN DER VERWALTUNGSZUSAMMENARBEIT +++

Verkehrskooperation in der Oder-Partnerschaft

Die acht Teilräume der Oder-Partnerschaft haben gemeinsam einen Vorschlag zur Verkehrsinfrastrukturplanung erarbeitet. In diesem Kontext wurde die Zusammenarbeit mit dem Bundesverkehrs- und dem polnischen Infrastrukturministerium intensiviert. Daher wurde der Raumordnungsausschuss der deutsch-polnischen Regierungskommission um Stellungnahme zu den erstmals beim Potsdamer Spitzentreffen im Januar 2010 vorgelegten Vorschlägen gebeten. Die Regierungskommission hat zugesagt, vor dem nächsten politischen Spitzentreffen der Oder-Partnerschaft am 26. Oktober in Stettin ihr Votum zu übermitteln.

Besonders erfreulich ist die Absicht des bundesdeutschen und des polnischen Ministeriums, gemeinsam eine Planungskarte herauszubringen. Darin werden erstmals das Gebiet der Oder-Partnerschaft, die Vorhaben der Bundesverkehrswegeplanung, der entsprechenden polnischen Planung sowie die im Rahmen der Oder-Partnerschaft erarbeiteten Vorschläge dargestellt. Der Abschluss der Abstimmungen ist absehbar. Die für Berlin wichtigen Infrastrukturmaßnahmen, z.B. der Ausbau der Bahnverbindungen nach Stettin, Posen, Breslau sowie der Ostbahn, werden in der Planungskarte berücksichtigt sein. Die Verkehrsexperten der Regionen der Oder-Partnerschaft sind überein gekommen, die Arbeiten des „Runden Tisches Verkehr“ fortzusetzen. Es geht vorrangig um Fahrplan-Optimierungen im Bahnverkehr, um tarifliche Verbesserungen und die Schaffung

neuer Verbindungen. Derzeit laufen Vorbereitungen, die Arbeit über EU-Gelder durch externe Büros und mit Unterstützung des VBB noch effektiver und kontinuierlicher zu gestalten.



Kontakt:

Michael Stoll | Michael.Stoll@senstadt.berlin.de

Dr. Jürgen Murach | Juergen.Murach@senstadt.berlin.de



+++ AKTUELLE AKTIVITÄTEN DER VERWALTUNGSZUSAMMENARBEIT +++

Schiennahverkehr in Großpolen

Am 1. Juli fand in Posen eine Konferenz über die Problematik des öffentlichen Schienenpersonennahverkehrs in Großpolen statt, die vom Marschallamt Großpolen veranstaltet wurde. Die Konferenz wurde vom Vizemarschall Wojciech Jankowiak geleitet.

An der Konferenz nahmen Landräte, Stadtpräsidenten, Bürgermeister der Städte und Gemeinden sowie Vertreter der Verkehrs- und Infrastruktureinrichtungen und der Wissenschaft teil. Der Vizemarschall stellte den Entwurf eines Konzeptes des Schienenpersonennahverkehrs für die Posener Agglomeration vor. Gast der Veranstaltung war Arnd Schäfer vom VBB. Er stellte die Funktionsweise des Verkehrsverbundes unter den rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Aspekten dar. Die Teilnehmer der Konferenz, die Arbeitscharakter hatte, erörterten Verbesserungsmöglichkeiten für den Schienenpersonennahverkehr auf dem Gebiet der weit gefassten Posener Agglomeration. Der Erfahrungs- und Meinungsaustausch wird zur Schaffung eines Konzeptes für den öffentlichen Schienenpersonennahverkehr in Großpolen beitragen.

Kontakt:

Marceli Jakubowski | marceli.jakubowski@umww.pl



Deutsch-Polnisches Strategieforum in Stettin

Am 24. August fand in Stettin ein deutsch-polnisches Strategieforum statt. Die Teilnehmer diskutierten Chancen und Möglichkeiten für eine wirtschaftliche Entwicklung in der Euroregion Pomerania und die Zwischenbilanzierung zur Studie „Wachstumspol Stettin“. Die Veranstaltung wurde im Rahmen des XENOS-Projekts der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt MV (Stralsund) durch Mittel des Europäischen Sozialfonds organisiert.



Marschall Wladyslaw Husejko (Westpommern) und Volker Schlotmann, Minister für Verkehr, Bau und Landesentwicklung (Mecklenburg-Vorpommern), präsentierten die Pläne und Ziele der regionalen Entwicklung der Wojewodschaft Westpommern und des Landes Mecklenburg-Vorpommern in der deutsch-polnischen Grenzregion. Ein Vertreter des polnischen Ministeriums für Infrastruktur machte deutlich, dass ein Zusammenwachsen der Regionen auch aus Warschauer Sicht wichtig ist und große Unterstützung findet. Longin Komolowski, polnischer Minister a.D., empfahl, die Zusammenarbeit und Weiterentwicklung der Region mit der Bildung einer Steuerungsgruppe von Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft, Sozialpartnern und Wissenschaftlern voranzutreiben.

Kontakt:

Martina Renken-Kirchhoff | kowa_mv@fh-stralsund.de

+++ AKTUELLES AUS DEN REGIONEN +++

Berlin-Brandenburg-Tag anlässlich der Weltinnovationstage in Posen

Anlässlich der Weltinnovationstage in Posen fand dort am 24. September der Berlin-Brandenburg-Tag zum Leitthema Logistik und Mobilität statt. Leszek Wojtasiak, Vizemarschall der Wojewodschaft Großpolen, hatte die Hauptstadtregion eingeladen, die Weltinnovationstage als Partnerland mit zu gestalten. Reinhardt Oehler, stellvertretender Staatssekretär für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, sprach ein Grußwort zur Eröffnung.

Während der Konferenz präsentierte die Hauptstadtregion mit Fachvorträgen ihre Kompetenzen u.a. als Logistikstandort und im Bereich des Designs im öffentlichen Verkehr. Berlin-Brandenburg wies auf Potentiale der Region hin, die sich zur Drehscheibe für Ost-West- und Nord-Süd-Verkehre weiterentwickelt. In der anschließenden Paneldiskussion erörterten Experten aus Deutschland, Polen und Italien Möglichkeiten einer europaweiten Kooperation im Bereich Logistik.



Messezentrum in Posen

Kontakt:

Dorothea Mehnert | dorothea.mehnert@mwe.brandenburg.de



+++ AKTUELLES AUS DEN REGIONEN +++

Workshop „Tourismus-Cluster Brandenburg – Wielkopolskie“

Vom 9. bis zum 10. August fand ein zweiter Workshop der Initiative „Tourismus-Cluster Brandenburg – Wielkopolskie“ in Potsdam statt. Daran nahmen u.a. Vertreter des Marschallamtes Großpolen und des Brandenburger Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten sowie der Großpolnischen Tourismusorganisation und der Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH teil. Ziele der Initiative, die auf eine Anregung des Marschalls der Wojewodschaft Großpolen Marek Wozniak zurückgeht, sind die regionale Ausgestaltung der Gesamthematik Tourismus im Rahmen der Oder-Partnerschaft an konkreten Beispielen der Tourismuswirtschaft in Brandenburg und Großpolen, sowie die regionale Netzwerkbildung auf der Arbeitsebene. Während des zweiten Arbeitstreffens vertieften die Teilnehmer den in Polen begonnenen Erfahrungsaustausch anhand touristischer Best-Practice-Beispiele aus Brandenburg, entwickelten konkrete Maßnahmen zur Strategie einer „gespiegelten Vermarktung“ touris-

tischer Angebote und erkundeten erste Kooperationsmöglichkeiten in der Vermarktung touristischer Themen.



Radtourismus in Brandenburg

Kontakt:
Martin Wittig | martin.wittig@mwe.brandenburg.de

Neues Servicezentrum für Investoren und Exporteure in Westpommern

In der Wojewodschaft Westpommern entsteht ein neues Servicezentrum für Investoren und Exporteure (poln. COIE) innerhalb des bereits bestehenden Investoren-Servicezentrum.



Das wurde möglich durch den Beschluss des Vorstandes der Wojewodschaft Westpommern, einem Systemprojekt des polnischen Ministers für Wirtschaft im Rahmen des Operationellen Programms Innovative Wirtschaft 2007-2013 beizutreten. Das Projekt hat die Gründung von solchen Einheiten in allen 16 Wojewodschaften zum Ziel und ist eine Reaktion auf das Bedürfnis der Exporteure nach umfassenden Informationsdienstleistungen für den Export und die steigenden Investitionen außerhalb des Landes. Das Projekt soll außerdem dazu beitragen, mehr Auslandsinvestitionen für die Region zu gewinnen. Das neu gegründete Servicezentrum für Investoren und Exporteure wird mit Informationsmaterialien über ausländische Märkte und Datenbanken von örtlichen Unternehmen und ausländischen Vertragspartnern ausgestattet. Es befindet sich in der ul. Pilsudskiego 40-42 in Stettin.

Kontakt:
Malgorzata Saar | m Saar@wzp.pl

Eröffnung des deutschen Arbeitsmarktes im Mai 2011 – Chancen für Lebuser Land

Wie sieht der Arbeitsmarkt in der Grenzregion aus? Welche Möglichkeiten entstehen durch die Öffnung des deutschen Arbeitsmarktes für Polen? Diese Fragen erörterten Marschall Marcin Jablonski und Günter Baaske – Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, am 18. August in Zielona Gora. Weitere Teilnehmer waren Staatssekretär Prof. Dr. Wolfgang Schröder, Vertreter des Beauftragten für Integration und des DGB Berlin-Brandenburg. Marschall Jablonski wies darauf hin, dass immer mehr gemeinsame Initiativen im Zusammenhang mit dem Arbeitsmarkt auf der polnischen und deutschen Seite gestartet werden, und betonte die Notwendigkeit einer gemeinsamen Koordinierung der Prozesse in der Wojewodschaft Lebuser Land und in Brandenburg.

Minister Baaske erinnerte daran, dass das Problem der Arbeitslosigkeit auf beiden Seiten der Oder präsent ist, und äußerte die Hoffnung, dass qualifizierte polnische Arbeitskräfte ab Mai 2011 gerne in Brandenburg, wo Fachkräftenmangel spürbar ist, nach Arbeit suchen wer-

den. Marschall Marcin Jablonski und Minister Günter Baaske unterzeichneten eine Absichtserklärung über ihre Zusammenarbeit.



Facharbeiter an einer CNC-Fräsmaschine

Kontakt:
Katarzyna Fedro | biuroprasowe@lubuskie.pl



Ein Hauptthema beim politischen Spitzentreffen der Oder-Partnerschaft am 26. und 27. Oktober in Stettin wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich Wissenschaft in Forschung sein. Die Gesamtkoordination für dieses Thema hat Wladyslaw Husejko,

Marschall der Wojewodschaft Westpommern übernommen, auf deutscher Seite ist Prof. Jörg Steinbach, Präsident der TU Berlin zuständig. Wir haben mit beiden über die Vorbereitungen für das politische Treffen und die Perspektiven für dieses Thema gesprochen.

Interview mit Wladyslaw Husejko Marschall der Wojewodschaft Westpommern



Wladyslaw Husejko, Marschall der Wojewodschaft Westpommern

Westpommern koordiniert seit November 2008 die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich Wissenschaft und Forschung im Rahmen der Oder-Partnerschaft. Dies wird eines der Hauptthemen beim politischen Spitzentreffen der Oder-Partnerschaft am 26. und 27. Oktober in Stettin sein. Wie sieht der Vorbereitungsprozess dazu aus?

Mit Blick auf die vorhandenen Forschungszentren im deutsch-polnischen Grenzgebiet war es klar, dass eine engere Zusammenarbeit der Forschungseinrichtungen aus Greifswald, Stettin, Koszalin, Berlin, Posen, Breslau, Zielona Gora und Dresden die Entwicklung unserer gesamten Region beeinflussen und die Konkurrenzfähigkeit gegenüber anderen Regionen stärken kann. Daher entschied ich mich auf dem politischen Spitzentreffen in Posen im Jahr 2008, das Potenzial der Wissenschaft in der Oder-Region und den gewünschten Charakter der Zusammenarbeit zu thematisieren. Das Marschallamt Westpommern führte in Kooperation mit der Universität Stettin eine entsprechende Analyse durch, bei der ein hohes Maß an gegenseitiger Offenheit, aber auch Potenzialunterschiede und unterschiedliche Aktivitäten festgestellt wurden. Außerdem stellte sich heraus, dass diese Zusammenar-

beit seit langem erwartet wurde. Von den Rektoren der Technischen Universitäten Berlin und Westpommern, und der Universitäten Viadrina und Zielona Gora kamen zahlreiche Vorschläge für Workshops und einen engeren Austausch in bestimmten Bereichen. Am 6. Oktober wird an der Technischen Universität Berlin die deutsch-polnische Rektorenkonferenz der Oder-Partnerschaft veranstaltet, die wahrscheinlich mit der Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung über die Zusammenarbeit abgeschlossen wird.

Welche Ergebnisse erwarten Sie vom politischen Spitzentreffen in diesem Bereich?

Ich möchte andere Marschälle und deutsche Ministerpräsidenten von der Zusammenarbeit überzeugen. Es müssen zuerst spezifische Instrumente entwickelt werden, weil es zurzeit in diesem Bereich keinen besonderen Anreiz für die Universitäten gibt. Es ist eine Sache der individuellen Entscheidung. Eines der Ergebnisse unserer Sitzung könnte die Schaffung einer Arbeitsgruppe werden, die systemische Lösungen entwickeln würde. Bisher wissen wir von über 300 deutsch-polnischen gemeinsamen Forschungsprojekten. Die Frage ist, wie die Regionen davon profitieren können. Die Diskussion in Stettin soll dieses Thema eröffnen.

Welche mittel- bis langfristigen Ziele sollten Ihrer Meinung nach auf dem Weg zu einer gemeinsamen Innovationspolitik im Rahmen der Oder-Partnerschaft erreicht werden und worauf kommt es dabei an?

Der Aufbau einer gemeinsamen Innovationspolitik erfordert die Entschlossenheit, Barrieren niederzureißen, einschließlich der kulturellen und sprachlichen Barrieren. Es ist angebracht, eine deutsch-polnische interdisziplinäre Arbeitsgruppe zu berufen. Ihre Aufgabe bestünde darin, die Kommunikation und Vernetzung zu intensivieren, gemeinsame Anträge für EU-Mittel vorzubereiten und Personal- und Ideenaustausch durchzuführen.

Welche Rolle wird Westpommern dabei spielen?

Die Oder-Partnerschaft ist ein informelles und internationales Netzwerk. Die Rolle der Wojewodschaft Westpommern besteht in diesem Fall in der Koordination aller Aktivitäten im Rahmen der wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Um die aktuellen Ereignisse in diesem Bereich verfolgen zu können, wurde eine spezielle Webseite bereitgestellt:

www.PartnerstwoOdra.wzp.pl bzw. www.OderPartnerschaft.wzp.pl.

Kontakt:

Julita Milosz | jmilosz@wzp.pl



+++ INTERVIEW MIT PROF. DR. JÖRG STEINBACH +++



Interview mit Prof. Dr. Jörg Steinbach Präsident der Technischen Universität Berlin



Prof. Dr. Jörg Steinbach, Präsident der Technischen Universität Berlin

Die TU Berlin koordiniert auf deutscher Seite die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung im Bereich der Technischen Universitäten im Rahmen der Oder-Partnerschaft.

Welche Vorbereitungen wurden für das politische Spitzentreffen der Oder-Partnerschaft am 26. und 27. Oktober in Stettin getroffen?

Im Mai habe ich ein erstes Treffen zwischen Vertretern der Universitäten aus der Oderregion und dem Marschall der Wojewodschaft Westpommern, Herrn Husejko, an der TU Berlin initiiert, um zu erkunden, wo vielversprechende Wissenschaftsschwerpunkte liegen, die auch wirtschaftlich in der Region von Bedeutung sind. Daran nahmen neben politischen Vertretern aus Berlin und Stettin Vertreter der Technischen Universitäten Dresden, Cottbus, Berlin, Stettin, Koszalin, Posen, Breslau und der Universitäten Zielona Gora und Stettin teil. Dabei wurden die Themen für erste gemeinsame Workshops festgelegt. Der Workshop „Lebensmitteltechnologie“ ist am 20. Oktober an der TU Berlin geplant,

der „Energie“-Workshop fand am 15. September an der Universität Zielona Gora statt. Zur weiteren Abstimmung des Beitrages der Universitäten habe ich Marschall Husejko und die Vertreter der deutschen Technischen Universitäten aus der Oderregion am 6. Oktober nach Berlin eingeladen.

Könnten Sie kurz erläutern, welche Rolle die ausgewählten Kooperationsthemen Energie und Lebensmitteltechnologie für Berlin, bzw. auf deutscher Seite spielen?

Zur Lösung der technischen Herausforderungen und Problemfelder, vor denen unsere Gesellschaft steht, ist eine enge Vernetzung der Forschung in Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen sowie die Verzahnung mit der Wirtschaft und der Politik notwendig. Die ausgewählten Kooperationsthemen „Lebensmitteltechnologien“ und „Energie“ sind Schwerpunktfelder der TU Berlin und spielen auch an vielen Universitäten der Oderregion und in der Wirtschaft eine herausragende Rolle.

Welches konkrete Kooperationspotential sehen Sie mittelfristig?

Wir streben an, dass im Rahmen der Oder-Partnerschaft Kooperationen entstehen, bei denen sowohl auf der polnischen als auch auf der deutschen Seite Wissenschaft und Wirtschaft eingebunden sind. Diese 2+2-Kooperationen sollen neue wissenschaftliche Themen erforschen, die dann zu innovativen Produkten in der Wirtschaft führen. Außer den angesprochenen Themen sehen wir Potential in den Bereichen IT & Telekommunikation sowie Maschinenbau & Verkehr. Weiterhin wollen wir den Studentenaustausch im Master- und PhD-Bereich ausweiten und Veranstaltungen grenzüberschreitend anbieten.

Wie treten Sie an Akteure aus der Wissenschaft heran, um sie zur Teilnahme an dem Prozess zu motivieren?

Wir setzen uns mit den für das jeweilige Themenfeld relevanten Professoren an der TU Berlin in Verbindung und laden sie zur Teilnahme an den Workshops ein. Gleiches tun die Rektoren der anderen Universitäten bei ihren Wissenschaftlern. Während der binationalen Treffen lernen sich die Wissenschaftler beider Seiten kennen und tauschen gegebenenfalls erste Ideen für mögliche gemeinsame Forschungsprojekte aus.

Kontakt:

Prof. Dr. Jörg Steinbach | p@tu-berlin.de



Chemikerin im Labor an der Technischen Universität Berlin



+++ NEUES AUS DEN PROJEKTEN +++

JOSEFIN: Policy Maker Seminar

Das erste von drei JOSEFIN Policy Maker Seminaren fand am 22. und 23. September in Zielona Gora statt. Unter den rund 50 Teilnehmern waren u.a. Vertreter der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, der Marschallämter der Wojewodschaften Niederschlesien, Lebusener Land, Großpolen und Westpommern, der Region Dalarna sowie des litauischen und lettischen Wirtschaftsministeriums.



Regier Austausch: JOSEFIN-Konsortium und die am Round Table teilnehmenden politischen Akteure

Ziel der Veranstaltung war es, den Austausch zwischen den JOSEFIN-Partnern und regionalen politischen Entscheidungsträgern zu fördern. Die Zusammenarbeit spielt eine wichtige Rolle bei der Implementierung der im Rahmen des Projekts entwickelten innovativen, regionalen Finanzierungsinstrumente. Diese sollen es KMU im Ostseeraum erleichtern, für innovative Vorhaben und Internationalisierungsaktivitäten Finanzierungen von ihrer Hausbank zu erhalten. Die Vertreter der politisch-administrativen Ebene diskutierten mit dem JOSEFIN-Konsortium, wie sich die Ansätze umsetzen lassen und in bestehende regionale Strategien für Innovation und Internationalisierung im Ostseeraum integriert werden können und sprachen hierfür ihre vollste Unterstützung aus. Zwei weitere Policy Maker Seminare werden bis Ende 2011 folgen.



Kontakt:
Monika Jaskula | Monika.jaskula@bermag.eu
Weitere Informationen:
www.josefin-org.eu

Know-Man: Good Practices für Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft zusammengestellt

Die Teilnehmer des INTEREG IV-C-Projekts Know-Man haben die Identifizierung und Beschreibung von Good Practices für die Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft fast abgeschlossen. Dazu wurde in den letzten Monaten in den beteiligten Regionen intensiv nach Beispielen gesucht, die dazu beitragen, Wissenschaft und Wirtschaft einander näher zu bringen – mit dem Ziel, wissenschaftliche Ergebnisse in die Entwicklung innovativer Produkte umzusetzen. In einer umfangreichen Fragebogenaktion haben die Regionen die Beispiele detailliert beschrieben und erläutert, welche Schwierigkeiten auftauchen, bzw. worauf bei der Umsetzung in anderen Regionen zu achten ist. Genannt sind – ohne dass damit eine Bewertung

verbunden ist – die Berliner „Lange Nacht der Wissenschaften“, der venezianische „Business Plan Wettbewerb“, das andalusische „Arbeitsfrühstück“, die „Transfer Alliance“ in Berlin, das „Start-up“ Programm aus Niederschlesien sowie ca. 30 weitere Projekte aus den Regionen. Noch im Herbst 2010 soll eine Broschüre mit den Ergebnissen der Fragebogenaktion erscheinen.



Kontakt:
Birgit Erdmann | birgit.erdmann@senwtf.berlin.de

eCoach – Verbesserung im Busfernreiseverkehr von und nach Mittel-Osteuropas

Der grenzüberschreitende Busfernverkehr fristet trotz seiner immensen Beförderungsleistungen immer noch ein Rand-Dasein. Eine europäische Verordnung soll nun die Rechte der Fahrgäste stärken. Mit dem Projekt eCoach, das aus dem EFRE-Programm „Netzwerkbildung Mittel-Osteuropa“ gefördert wird, will der Verband Paneuropäischer Reisebusbahnhöfe e.V. – VPR im Verbund mit anderen Projektmodulen zu einer Verbesserung der Serviceangebote und Vernetzung im Sinne eines „Omnibusbahnhof der Zukunft“ beitragen.

eCoach beinhaltet die Entwicklung einer grenzüberschreitenden Informations- und Serviceplattform, die den Busfernverkehr für Kunden transparenter und verlässlicher macht. Im Rahmen des Projektes, das von Juli 2010 bis Ende 2012, dauert, wird die Integration von sechs Ländern (Deutschland, Lettland, Litauen, Estland, Polen, Slowenien) angestrebt. Für Berlins zentralen Omnibusbahnhof – der mit 3,2 Mio. Passagieren in 2007 die höchste Fahrgastanzahl in seiner bisherigen Entwicklung verzeichnete – wird mit der Aufhebung der bestehenden Restrik-

tionen im Linienfernverkehr mit Bussen einen Bedeutungszuwachs als Ost-West-Drehkreuz erwartet. Eine zentrale Aufgabenstellung sieht Berlin daher in der Vernetzung der Zentralen Omnibusbahnhöfe im europäischen Maßstab.



Kontakt:
Stefan Christian | Stefan.Christian@coach-its.eu



+++ TERMINVORSCHAU +++



Erfolg mit grenzüberschreitenden Dienstleistungen in Deutschland und Polen: EU-Dienstleistungsrichtlinie vereinfacht die Praxis

Am 21. Oktober 2010 findet im Rahmen von EUNOP eine Informationsveranstaltung zur europäischen Dienstleistungsrichtlinie statt die zum 1. Januar 2010 in Kraft getreten ist. Hauptthema ist der deutsch-polnische Dienstleistungsverkehr: Welche Erleichterungen hat die

Richtlinie gebracht? Welche Erfahrungen wurden gemacht, was sind die Perspektiven und was ist bei der grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringung zu beachten?



Kontakt:

Ulrike Braeter | Ulrike.Braeter@berlin-partner.de

Weitere Informationen: www.eunop.eu

„Tour Salon“ in Posen

Vom 20. bis 23. Oktober 2010 findet in Posen zum 21. Mal Polens größte Tourismusmesse „Tour Salon“ statt. Die ersten zwei Tage sind für Fachleute bestimmt und weitere zwei für ein breites Publikum. Bei der Veranstaltung sind alle polnischen und viele ausländischen Regionen vertreten.

Kontakt:

Projektteam der Messe TOUR SALON | toursalon@mtp.pl

Weitere Informationen: www.tour-salon.pl

POLEKO in Posen

Die internationale Umweltschutz-Messe POLEKO findet vom 23. bis 26. November 2010 in Posen statt. Sie versammelt die wichtigsten Unternehmen der Branche, renommierte Fachleute aus Wissenschaft und Forschung und kommunale Einrichtungen. Die POLEKO ist in folgende Ausstellungsbereiche aufgeteilt: Wasser und Abwasser, Energie und erneuerbare Energien, Klimaerwärmung, Abfall und Recycling, Luft, Lärm und Vibrationen sowie Kontroll- und Messequipment. Jeder Bereich veranstaltet zahlreiche Konferenzen und Events.

Weitere Informationen: <http://poleko.mtp.pl>



18. Bau- und Umweltmesse in Koszalin

Am 9./10. Oktober 2010 findet in Koszalin im Rahmen der 18. Bau- und Umweltmesse ein Seminar zum Thema „Ökologische Trends im Bauwesen und in der Abfallwirtschaft“ statt. Am ersten Seminartag geht es u.a. um das integrierte Abfallwirtschaftssystem und thermische Entsorgung von Siedlungsabfällen. Am zweiten Tag wird über Niederspannungs-Windkraftanlagen und Solaranlagen diskutiert. Zum Seminar sind Spezialisten aus Polen und Deutschland eingeladen.

Kontakt:

Centrum Biznesu (Business-Zentrum) in Koszalin | info@cb.koszalin.pl

Weitere Informationen: www.biznes.koszalin.pl

8. EUROPÄISCHE ENERGIETAGE in Breslau

Die „8. Europäischen Energietage“ mit dem Thema „Energie im Bauwesen“ finden vom 3. bis 4. November 2010 in Breslau statt. Ziel der Konferenz ist die Verbreitung der Idee des nachhaltigen Bauens unter dem Aspekt der Energieeffizienz sowie die Vorstellung von Best Practice-Beispielen im Bereich der Energieeinsparung. Experten aus ganz Europa, darunter auch aus der Region Berlin-Brandenburg, werden zur Konferenz erwartet. Veranstalter sind: Vereinigung zur Nachhaltigen Entwicklung, Niederschlesische Agentur für Energie und Umwelt sowie Marschallamt der Wojewodschaft Niederschlesien. Am 4. November veranstaltet SenWTF einen Matching-Workshop zwischen Unternehmen aus Berlin-Brandenburg und Niederschlesien unter dem Motto „Energieeffizienz – deutsche Innovationen in Polen gefragt?“

Kontakt:

Natalia Palkowska | natalia@cieplej.pl

Heike Uhe | info@heike-uhe.com



Künstler aus Mittel- und Osteuropa beim MOE-Club

Am 7. Dezember 2010 organisiert der Berliner MOE-Club unter dem Titel „Der jährliche Kulturakzent im MOE-Club“ ein Treffen mit Künstlern aus Mittel-/Osteuropa. Das genaue Programm ist noch in Planung.

Kontakt:

Dr. Thomas von Lutterotti | info@omnifarma.de



+++ INTERNES +++



Herzliche Glückwünsche zum Nachwuchs!

Eine neue Aufgabe hat Johanna Eisenberg von der Senatskanzlei:
Am 1. Juli brachte sie ihren Sohn Anton zur Welt. Seitdem hat das Wort
„Vollzeitjob“ für sie eine ganz neue Bedeutung. Frau Eisenbergs Vertretung
bei der Senatskanzlei hat Henrike Geisler übernommen.

Kontakt:

Henrike Geisler | Henrike.Geisler@Senatskanzlei.Berlin.de



Neue Mitarbeiterin bei SenWTF

Wir begrüßen unsere neue Kollegin Marta Szafranska herzlich in der
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen. Sie tritt zum
1. Oktober die Nachfolge von Thorsten Kohlisch an und wird die Oder-
Partnerschaft nun aus Berlin begleiten. Diesem Thema ist sie bereits
durch ihre bisherige Tätigkeit beim Brandenburger Ministerium für
Wirtschaft und Europaangelegenheiten aufs engste verbunden.

Kontakt:

Marta Szafranska | Marta.Szafranska@senwtf.berlin.de
Barbara Staib | Barbara.staib@senwtf.berlin.de



+++ IMPRESSUM +++

Herausgeber:

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen
Referat Europa-Politik, Internationale Kooperation, Außenwirtschaft
Martin-Luther-Straße 105 | 10825 Berlin
Telefon: +49 30 9013-0 | Fax: +49 30 9013-8528
www.senwtf.berlin.de

Ansprechpartner SenWTF | Oder-Partnerschaft:

• Barbara Staib | E-Mail: barbara.staib@senwtf.berlin.de
Telefon +49 30 9013-8111

**mit Unterstützung des externen Netzwerkmanagements
der Oder Partnerschaft:**

- B.&S.U. Beratungs- und Servicegesellschaft Umwelt GmbH, Berlin
- Infrastruktur & Umwelt, Potsdam
- blue! advancing european projects GbR, Freising

Newsletter im Internet und Portal der Oder-Partnerschaft:
www.oder-partnerschaft.eu

Redaktion:

Eva Zieschank | Email: e.zieschank@the-blue.net

Gestaltung:

eye-solution GmbH - consulting & marketing | www.eye-solution.de

© September 2010 | Änderungen vorbehalten!

Bildnachweis:

- Prof. Dr. Matthias Drieb, Sprecher des Exzellenzclusters „Unifying Concepts in Catalysis“ © TU-Pressstelle (S. 1)
- Import – Export 6 © Thaut Images, fotolia.com (S. 1)
- Straßenbahn (4) © fuxart, fotolia.com (S. 2)
- Strategieforum © KOWA Stralsund (S. 2)
- Messegelände Posen © Stadtverwaltung Posen (S. 2)
- Radfahrer Routenplanung © Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (S. 3)
- sales growth © Vladimir Popovic, fotolia.com (S. 3)
- Älterer Arbeiter der Metallindustrie an CNC Fräsmaschine. © Gina Sanders, fotolia.com (S. 3)
- Wladyslaw Husejko © Marschallamt der Wojewodschaft Westpommern (S. 4)
- Prof. Dr. Jörg Steinbach © TU Berlin (S. 5)
- Chemikerin im Labor © TUB/Pressstelle (S. 5)
- JOSEFIN: Policy Maker Seminar © BERMAG Sp.j. (S. 6)
- Busreisefernverkehr © Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) (S. 6)
- Poster „Bau- und Umweltmesse“ © Centrum Biznesu (Business-Zentrum) in Koszalin (S. 7)
- 8. Europäische Energietage in Breslau © Jerzy Zurawski, DAES (S. 7)
- Johanna Eisenberg © Johanna Eisenberg (S. 8)
- Marta Szafranska © Marta Szafranska (S. 8)

the place to be.